

Gottesdienst 10. November 2019

10:00 Uhr in der alten Kirche Altstetten

Predigt: Pfr. Felix Schmid; Orgel: Daniela Timokhine

Taufe von Oskar Reiszek

Thema: „Was ist ein ‚seliges Leben‘?“

Eingangsspiel

Begrüßung Kolosser 1, 26f

Das Geheimnis, das seit Urzeiten und Menschengedenken verborgen war - jetzt aber ist es seinen Heiligen offenbart worden ... :

Christus in euch, die Hoffnung auf die Herrlichkeit.

Taufansage

Wir taufen heute Oskar Reiszek, geboren am 17. Juli 2019, der dritte Sohn von Roland und Heidrun Reiszek, Eugen-Huberstrasse 47. Die älteren Geschwister: Benedikt, geb. 15. 7. 14 und Henrik, geb. 10. Juli 2016.

Oskar heisst:

altenglisch/nordisch ~ Osgar, Ansgeir

althochdeutsch ~ Ansgar

Os/Ase = eine germanische Gottheit

geir/ger = Speer

"der Götterspeer", "der mit dem Schutz der Götter Kämpfende" oder "der mit Gottes Segen Kämpfende"; "der unter dem Schutz der Götter Geborene" oder "der unter Gottes Speer (Schutz) Stehende"

Gebet

Lied 99, 1-4: „Lobe den Herren, o meine Seele“

Taufe

Liebe Eltern und Paten

Die Taufe – ein Bund im Namen von Jesus Christus. Sie beinhaltet diesen Grundgedanken, dass Gott sich mit uns Menschen verbünden will. Deshalb wird Gott auch „Bundesgott“ genannt. Für unser Leben als Christinnen ist es wichtig, dieses Grundvertrauen aufzubauen: Gott hat sich mit mir verbündet. Ich habe mich mit Gott verbündet.

Oskar weiss das nun noch nicht. Doch wir nehmen die „Bundesurkunde“ hervor und bezeugen durch die Taufe, dass Gott seine Unterschrift bereits darunter gesetzt hat.

Es wird die Aufgabe der Eltern, Paten und der christlichen Gemeinschaft sein, Oskar zu ermutigen, wenn die Zeit reif ist, auch seine Unterschrift darunter zu setzen und die eigene Taufe zu bestätigen. Die Konfirmation könnte in ungefähr 15 Jahren eine Möglichkeit hierfür sein...

Taufversprechen

Ich frage euch Eltern und Paten vor dieser versammelten Gemeinde: Ist es euer Wille, Oskar im christlichen Glauben zu erziehen, so gut euch das möglich ist? So antwortet: „Ja, mit Gottes Hilfe.“

Taufworte

Oskar, ich taufe dich im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Taufspruch Psalm 139, 5

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.

Segen**Gedicht der Paten**

Das versprechen wir dir gern im Angesicht Gottes und vor all diesen Zeugen:

Wenn keiner dich tröstet, kannst du bei uns weinen.

Wenn keiner dich trägt, darfst du dich bei uns niederlassen.

Wenn keiner deine Lasten teilt, nehmen wir auf uns, was dir zu schwer ist.

Wenn keiner dir Mut macht, darfst du auf uns bauen.

Wenn niemand dir Grenzen setzt, musst du mit uns rechnen.

Das können wir dir versprechen.

Das versprechen wir dir gern im Angesicht Gottes und vor all diesen Zeugen.

Fürbitte für Eltern und Kind

Urkunde, Geschenk, Taufkerze...

Gemeindelied „Du bist es Geschenk vom Himmel“ 3 Strophen**Predigt** Mt. 5, 1-10

1 Als er nun die vielen Menschen sah, stieg er auf den Berg; und als er sich gesetzt hatte, traten seine Jünger zu ihm. 2 Und er tat seinen Mund auf und lehrte sie:

3 Selig die Armen im Geist - ihnen gehört das Himmelreich.

4 Selig die Trauernden - sie werden getröstet werden.

5 Selig die Gewaltlosen - sie werden das Land erben.

6 Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit - sie werden gesättigt werden.

7 Selig die Barmherzigen - sie werden Barmherzigkeit erlangen.

8 Selig, die reinen Herzens sind - sie werden Gott schauen.

9 Selig, die Frieden stiften - sie werden Söhne und Töchter Gottes genannt werden.

10 Selig, die verfolgt sind um der Gerechtigkeit willen - ihnen gehört das Himmelreich.

Liebe Gemeinde

Gleich zu Beginn möchte ich eine etwas herausfordernde Frage stellen: Sind sie einverstanden mit dem, was Jesus hier verkündigt? Käme es ihnen jemals in den Sinn, sich in der Situation der Trauer als ‚selig‘, ‚glücklich‘, oder gar ‚glücklich‘ zu bezeichnen?

Sind sie von Natur aus froh darüber, wenn sie sich ‚arm im Geist‘ oder ‚geistlich arm‘ fühlen?

Das heisst: Wenn sie sich in einer Situation der Unfähigkeit befinden. Wenn sie das Gefühl haben, vom Glauben noch überhaupt nichts begriffen zu haben. Wenn sie den Eindruck haben, die grossen geistlichen Disziplinen eines christlichen Lebens: Glaube, Hoffnung und Liebe seien bei ihnen noch gänzlich unterentwickelt.

Macht sie ein solcher Zustand geistiger oder geistlicher Armut glücklich? Sind sie da nicht viel eher niedergeschlagen und besorgt?

Jesus kehrt in diesen acht Seligpreisungen alles auf den Kopf. Der Gewaltlose, der, der recht handelt und deshalb verfolgt wird ist der Glückliche. Die barmherzige Frau, die hungert und

dürstet nach Gerechtigkeit, die leidet unter dem Unrecht, das unter Menschen geschieht, ist die Selige. Nicht sie Siegerinnen und Sieger, sondern die Friedensstifterinnen werden gepriesen.

Kann man so leben auf Erden? Kommt man da nicht ganz jämmerlich unter die Räder? Brauchen wir nicht Stärke, Ellbogen, Durchsetzungsvermögen und eine Portion Haare auf den Zähnen, um uns behaupten zu können hier auf Erden?

Jesus selber ist diesen „unteren“ Weg gegangen. Und er ging diesen Weg als Einziger in Vollkommenheit. Jesus hat nie irgendetwas gepredigt, das er selber nicht mit seinem Leben vollständig abgedeckt hätte.

Es gibt keine stärkere Beglaubigung und Bestätigung seiner Worte, als diejenige, die er durch sein eigenes Leben geliefert hat.

Jesus war arm im Geist (jetzt wundern sie sich vielleicht...). Ja, es war so. Er hat von sich gesagt: „Der Sohn kann nichts aus sich selber heraus tun, wenn er nicht sieht, dass der Vater (Gott) es tut.“ Das ist Armut im Geist.

Jesus hat getrauert. Es tat ihm leid, wenn er das Volk sah, denn er erkannte, dass sie „wie Schafe ohne Hirten umherirrten“ (Mth. 9, 36). Er weinte auch wegen Jerusalem (Lk. 19, 41), diese stolze Stadt, die Gottes Boten immer wieder abgelehnt und verworfen hat.

Jesus war gewaltlos, hungerte und durstete nach Gerechtigkeit, stiftete Frieden und wurde um der Gerechtigkeit willen, die er verkündigte, verfolgt, ja sogar getötet.

Er hat so gelebt auf Erden. Offenbar ist es möglich. Und wenn wir uns überlegen, ob Jesus glückselig sei, würden wir diese Frage vermutlich alle mit ‚Ja‘ beantworten. Trotz aller Schwierigkeiten seines Erdenlebens.

Ja, Jesus Christus ist selig. Paulus schreibt, Gott habe ihm den Namen gegeben, der über jedem anderen Namen steht (Phil. 2, 9).

Und nun steht dieser Jesus vor ihnen und vor mir und beruft uns. Er ruft uns in seine Nachfolge. Sein Ruf ist ein tröstender, ein barmherziger Ruf. Nicht fordernd, nicht urteilend, nicht antreibend.

„Kommt her zu mir, wenn ihr euch mit schweren Lasten abmüht, ich will euch Ruhe schaffen. Lernt von mir, denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig. So werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft und meine Last ist leicht.“ (Mt. 11, 28). Das ist es, wozu er uns einlädt.

Was ist denn so entlastend an diesem Ruf von Jesus? Warum ist es ein Glück, wenn man seine Armut spürt oder wenn man trauert oder wenn man leidet unter dem Unrecht auf Erden und sich sehnt (hungert und durstet) nach Gerechtigkeit?

Im Erkennen unserer Armut liegt der Schlüssel, sich für Gottes Reichtum zu öffnen und sich von seinem Geist und seinen Möglichkeiten beschenken zu lassen.

Jesus wollte nicht aus eigener Kraft leben, sondern aus Gottes Kraft. Deshalb hatte sein Leben auch göttliche Auswirkungen.

In der Offenbarung (Offb. 3, 17f) kommt die Wichtigkeit dieser „Umkehr zu Gottes Möglichkeiten“ sehr deutlich zum Ausdruck:

Dort spricht Jesus dies an, indem er sagt: Du sagst: Ich bin reich und habe mehr als genug und brauche nichts!, und weißt nicht, dass du elend und jämmerlich bist, arm, blind und bloß. 18 Ich rate dir, dass du Gold von mir kaufst, das im Feuer geläutert ist, damit du reich werdest,

und weiße Kleider, damit du sie anziehst und die Schande deiner Blöße nicht offenbar werde, und Augensalbe, deine Augen zu salben, damit du sehen mögest.

Darum geht es! Seien sie froh, wenn sie ihre Blindheit, ihre Blösse, ihre Armut erkennen – noch besser: Wenn sie darunter leiden! Seien sie froh, wenn sie feststellen:

- Ich kann nicht vergeben
- Ich urteile sehr schnell über andere Leute
- Ich bin empfindlich und nicht sehr friedfertig
- Ich leide nicht sonderlich unter dem Unrecht, das anderen geschieht.
- Ich habe häufig das Gefühl, es besser zu wissen
- ...
- ...

All diese Einsichten bergen die Chance, „zu Gottes Möglichkeiten“ umzukehren. Da wende ich mich an Jesus und sage: Ja, ich brauche dein Gold, deine weissen Kleider, deine Augensalbe. Damit ich ein echtes, ein reines, ein klares, ein barmherziges Leben führen kann. Da werde ich bereit, „von Jesus zu lernen“; von seiner Sanftmut und Demut. Da wächst in mir die Sehnsucht nach seinem sanften Joch und seiner leichten Last und ich werde mich immer häufiger und entschiedener an ihn wenden.

Ich kann nicht behaupten, dass ich das schon völlig begriffen habe, geschweige denn anwenden kann. Aber ich übe es immer wieder und die ‚schwachen Momente‘ in meinem Leben erkenne ich als meine Chance, „zu Gottes Möglichkeiten umzukehren“. Und ja: Es macht mich froh und dankbar (ich wage jetzt nicht grad zu sagen: ‚selig‘ oder gar ‚glücklich‘), dass es diesen Weg gibt und Jesus mich sogar dazu einlädt, diesen Weg zu wählen.

Selig sind die Armen im Geist – ihnen gehört das Himmelreich.

Amen

Zwischenspiel

Fürbitte / Stille / Unser Vater

Lied 824, 1-6: „Herr. Lass deine Wahrheit uns vor Augen stehn“

Mitteilungen

Verabschiedung Kolosser 1, 26f

Das Geheimnis, das seit Urzeiten und Menschengedenken verborgen war - jetzt aber ist es seinen Heiligen offenbart worden ... :

Christus in euch, die Hoffnung auf die Herrlichkeit.

Schlusslied 347, 1-3: „Wenn wir jetzt weitergehen“ (Im Wechsel gesungen, linke und rechte Hälfte der Gemeinde)

Segen

Ausgangsspiel (sitzend angehört)